Infoblatt Nr. 14

für Bechstedt-Wagd – Bittstädt – Eischleben – Haarhausen – Holzhausen – Ichtershausen – Kirchheim – Rehestädt – Röhrensee – Sülzenbrücken – Thörey – Werningsleben

Gemeinderatswahl am 26. Mai 2019 -Teil 6

Liebe Wachsenburger,

in unserem 6. Teil der Wahlinformationen erläutern wir Ihnen unsere Vorschläge, Ideen und Gedanken zu den Themen:

- Abschaffung und Rückzahlung Straßenausbaubeiträge
- Straßenbau verrückt 3 Beispiele
- Der Geraradweg die Macht eines Einzelnen
- "Stopp dem Knastkauf kein neues Millionengrab"
- Das große Insektensterben

Abschaffung und Rückzahlung Straßenausbaubeiträge

Das war 2014 eines unserer wichtigsten Wahlkampfthemen! Vom politischen Gegner wurden wir für unsere Forderung der Abschaffung der Straßenbeiträge ausgelacht und diffamiert. Wir würden die Leute beschwindeln, niemals würde es gehen. Geschwindelt haben die anderen. Sie sind ab dieses Jahr abgeschafft. Noch nicht im Land Thüringen, sehr wohl aber in unserer Gemeinde!

Jetzt gilt es schon aus Fairness auch die rückwirkende Abschaffung durchzusetzen. Wie blöd fühlt man sich als Betroffener, noch tausende von Euros zahlen zu müssen, wenn es für andere schon beitragsfrei ist? Das ist besonders wichtig in der Altgemeinde Ichtershausen mit ihrer KO-Satzung und den daraus resultierenden Beiträgen mit vielen tausend Euro, manchmal auch zehn-, zwanzigtausend und mehr. Da sind wir auf gutem Wege, aber noch nicht am Ziel. Der nächste Gemeinderat kann es schaffen.

Damit es gelingt, bitten wir Sie auch jetzt wieder um Ihre Hilfe mit Ihren Stimmen für unsere Fraktion SSB. Lassen Sie nicht locker. Gemeinsam schaffen wir das!

So ist unser Plan:

Es gibt einen Gemeinderatsbeschluss Nr. 461/2017 vom 18.12.2017. Dieser sieht vor, dass den Bürgern dass zu viel abverlangte Geld auf Grund von Fehlern bei den Berechnungen der bisherigen Bescheide zurückgezahlt werden soll. Freiwillig. Der Bürgermeister war dagegen. Die Mehrheit der Gemeinderäte dafür, weil ein Unrecht eben ein Unrecht ist.

Straßen – Schulen – Bürger Freie Wachsenburger

Weiter gibt es den Gemeinderatsbeschluss Nr. 488/2018 vom 19.02.2018. Dieser sieht vor, dass die bestehende Satzung rückwirkend aufgehoben und durch eine neue Satzung (rückwirkend, gültig bis 31.12.2018) ersetzt wird. In dieser wird geregelt, dass die Höhe der Beiträge um etwa 60 Prozent reduziert werden soll. Das ist geltendes Recht. Wieder hat der Bürgermeister dagegen gestimmt. Er verweigert außerdem unrechtmäßig die Umsetzung beider Beschlüsse.

Im Dezember hat er schnell noch für drei Straßen Bescheide auf Basis der alten, vom Gemeinderat eigentlich aufgehobenen Satzung, erlassen. Unsere Fraktion hat in diesen Straßen Flyer verteilt und zum Widerspruch aufgefordert. Wir haben angeboten auf Kosten unserer Fraktion ein Musterverfahren zu finanzieren. Dieses wird gerade vorbereitet.



Karl-Liebknecht-Straße in Ichtershausen: Schnell nochmal Bescheide erlassen und tausende Euros kassiert.

Nach unserer Rechtsauffassung sind diese Bescheide, vermutlich sogar alle Bescheide, nicht rechtens. Weder in der Höhe, noch in der Sache scheinen sie zu stimmen. Unsere Fraktion SSB erhebt deshalb eine Organklage gegen den Bürgermeister. Er soll damit durch Urteil gezwungen werden, die vom Gemeinderat gefassten Beschlüsse umzusetzen, so wie es seine Pflicht ist. Also Aufhebung und rückwirkende Neufassung der Straßenausbaubeitragssatzung mit niedrigeren Beiträgen.

Die Bürger greifen mit unserer Hilfe parallel dazu die Bescheide an. Hierzu wurde vom Fachanwalt nach Formfehlern gesucht, welche die Satzung ungültig und damit die

Bescheide gegenstandslos werden lassen. Offenbar ist er bereits fündig geworden. Aber es dauert eben.

Das Thema ist übrigens auch für die alte Wachsenburggemeinde sehr wichtig! Dort steht wegen der ungültigen Satzung wiederkehrender Beiträge noch immer die Forderung der Kommunalaufsicht im Raum, eine rückwirkende Satzung zu schaffen und die Bürger noch abzukassieren! Geplant war auch hier die KO-Satzung einzuführen, was unsere Fraktion hartnäckig verhindern konnte.



Leninstraße: Vermutlich sind alle Bescheide falsch!

Das Thema Straßenausbaubeiträge ist kein Selbstläufer. Es hat unsere Fraktion in der Summe schon mehrere tausend Euro Anwaltshonorare gekostet. Den Antrag an den Gemeinderat, diese Gelder aus Kulanz zurück zu erstatten, haben die anderen Fraktionen abgelehnt. Egal. Wir bezahlen das selber aus unserer Fraktionskasse. Unsere Bürger und das Abschaffen dieser Ungerechtigkeiten liegen uns am Herzen.

Im Gegenzug bitten wir Sie um Ihre Unterstützung mit Ihrer Stimme zur Wahl für unsere Liste Straßen - Schulen - Bürger Freie Wachsenburger.

<u>Straßenbau verrückt – 3 Beispiele</u>

Bitte beachten Sie: In allen drei Fällen greift die Null-Euro-Satzung auch zukünftig nicht, weil hier Bundesrecht gilt!

Beispiel 1.) So sollte es nicht sein: Ein ewiges Thema in Eischleben war die Schaffung einer zweiten Ausfahrt für die östliche Ortslage. Es war eine völlig berechtigte Forderung der Bürger. Gestritten, und zwar sehr heftig, wurde um den Lösungsweg. Da sollte der gerade fertiggestellte Zeugmantel umgebaut und an der Einmündung eine lebensgefährliche Ausfahrt mit eingeschränkter Sicht gebaut werden. Nachdem das vom Tisch war, wurde trotz unserer Warnungen und Gegenwehr der Neubau einer Verbindungsstraße vom Wohngebiet aus geplant und gebaut.

In dessen Folge wurde von übergeordneten Behörden für das gesamte Wohngebiet Im Semmichbache der erhaltenswerte Spielstraßenstatus aufgehoben. Es gab lange Gesichter, als die Verantwortlichen endlich erkannt haben, was sie da gerade veranstaltet haben. Und regelmäßig kommt jetzt eine halbe Rolle rückwärts als Forderung der Verkehrsberuhigung vor allem im Bereich Spielplatz wieder auf die Tagesordnung.

Am schlimmsten aber trifft es drei Anlieger. Die Baukosten lagen über 100.000,- €. Nach geltendem Bundesrecht sind neunzig Prozent davon auf diese drei Anlieger umzulegen, weil sie ja jetzt mit dieser "Extrastraße" vor der Tür einen "sehr hohen Mehrwert" haben.



Die drei Anlieger sollen für diese zweite Ortsausfahrt viele tausend Euro bezahlen.

Die Rechnung dafür dürfte noch dieses Jahr von der Gemeinde an die Bürger gehen. Völlig verrückt. Diese drei "bald armen Anlieger" sollen die unsäglich hohen Kosten für die zweite Ausfahrt für den Ort bezahlen. Unfassbar!

Unsere Fraktion SSB sagt Nein! Wir brauchen eine politische Lösung im Rahmen des rechtlich Möglichen zur Hilfe für die Betroffenen. Aber dafür braucht man Mehrheiten im Gemeinderat.

Auch dafür bitten wir Sie um Ihre Unterstützung bei der Wahl für unsere Liste SSB.

Straßen - Schulen - Bürger Freie Wachsenburger

Beispiel 2) So geht es besser. Auf Grund von Anliegerbeschwerden in Bittstädt wurde diskutiert, wie mit der Forderung einer neuen Straße bei vorhandenem Feldweg zugunsten der Anlieger umzugehen ist. Hier wurde eine völlig andere Lösung gewählt. Es gab über die



Besser gemacht! Die Anlieger bezahlen nichts.

Verwaltung eine einfache Preisanfrage für x-Meter Straße so und so gebaut als landwirtschaftlicher Weg. Keine Architektenkosten, keine Planung, nichts. Einfach nur eine Preisanfrage. Dann wurden diese Straßen gebaut und fertig. Kosten für die Anlieger 0,- €. "Prima gemacht, Herr Bürgermeister! Unsere Fraktion unterstützt das ausdrücklich.

Aber warum haben Sie das im dritten Fall nicht hinbekommen?"

Beispiel 3.) Anlieger brauchen Straßen bester Qualität! Vor dem Haus, hinter dem Haus, am besten noch quer übers Grundstück. Anders kann man das im Fall der Rudolf-Breitscheid-Straße nicht formulieren. Die Grundstücke sind alle Anlieger einer sanierten Straße mit Gehweg und haben Beiträge zahlen müssen. Parallel im hinteren Bereich der Grundstücke war ein unbefestigter Weg, der aus unbekannten Gründen unbedingt professionell ausgebaut werden musste. Auf der einen Seite die



Hier hätte es eine einfache und kostenlose Ausführung auch getan.

hinteren Hofzufahrten, auf der anderen Seite Gärten. Kosten mehrere hunderttausend Euro, zu zahlen zu 90 Prozent von den Anliegern der bebauten Grundstücke. Damit zum zweiten Mal Bescheide auch teilweise im Bereich mehrerer zehntausend Euro.

Warum hat es nicht ein einfacher und für die Bürger kostenloser Bitumenweg wie in Bittstädt getan?

Diese drei Beispiele zeigen, dass zu wenig über die Folgen von Entscheidungen nachgedacht wird und dass man die gewünschten Ziele oft genug einfacher und preiswerter erreichen kann.

Lassen Sie uns das in Zukunft ändern! Das geht über Mehrheiten im Gemeinderat.

Dafür bitten wir Sie um Unterstützung für unsere Liste SSB.

Der Gera-Radweg, die Macht eines Einzelnen

Als unsere Fraktion SSB 2014 in den Gemeinderat eingezogen ist, war der Geraradweg ein Dauerthema beim Bürgermeister. Da wir zu wenig in der Thematik standen, hatte sich unsere Fraktion vornehm zurück gehalten.

Es gab keine Baugenehmigung, 100.000,- € für die Planung waren dahin und der Bürgermeister hat bei jeder Gelegenheit auf "die da oben" geschimpft, die ihm keine Baugenehmigung geben wollen. Alle haben es geglaubt, nur zwei nicht.

Sagt alles:



Der eine war ein **berufener Bürger,** der nicht müde wurde, das Thema wieder und wieder anzusprechen und dafür vom Bürgermeister in den Sitzungen gerne auch ins lächerliche gezogen wurde. Er hat es tapfer ertragen. **Mit Erfolg!** Er hat es geschafft solange zu drängeln, bis es einen Vor-Ort-Termin mit den zuständigen Behörden gab, bezeichnenderweise ohne des Bürgermeisters Anwesenheit. Die Behörden haben sich dagegen verwehrt, immer als Schuldige an den Pranger gestellt zu werden.

Auf unsere einfache Frage, was man denn tun müsste, um eine Baugenehmigung für diesen Weg zu bekommen, kam die genauso simple Antwort: "Weniger Beton". Das war's. Mehr nicht. Einfach umplanen, weniger Beton, mehr Bioingenieurbau. Gemeint ist eine Uferbefestigung mit Wurzelwerk statt zubetonieren.

Keine Einwände mehr gegen den Geraradweg. Statt die Leute fünf Jahre lang zu beschuldigen hätte der Bürgermeister zur Abwechslung mal diese eine und zugleich einfache Frage stellen können: Was muss ich tun, um eine Baugenehmigung zu bekommen?

Der Gera-Radweg kommt. Allerdings wird er jetzt wegen der rasant gestiegenen Baupreise um einiges teurer.



Eine simple Planungsänderung und schon ist der Gera-Radweg genehmigungsfähig.

Der tapfere Bürger verdient unser aller Respekt!

"Stopp dem Knastkauf - kein neues Millionengrab"

ergänzt um die Ansage, dass wir bis maximal 2 Millionen dabei sind, wenn es ein Investor macht. Das war unsere Forderung 2014.

Ziel erreicht, Stand heute! Darauf ist unsere Fraktion sehr stolz!



Luftbild: Die ehemalige Jugendstrafanstalt

Natürlich haben die Investoren nach Kräften versucht, aus der Gemeinde herauszuholen, was immer geht. Unsere Fraktion SSB hat nach Kräften dagegen gehalten. Es ging unserer Fraktion SSB, um es klar und deutlich zu sagen, nie um das Verhindern des Investors. Es ging uns nur darum, die Gemeindekasse nicht plündern zu lassen. Also zu das Ding! Das Areal ist auch so wirtschaftlich hochinteressant und bedarf keiner übertriebenen Subventionen. Die Drohung mit einem zweiten Gräfentonna gehört schlicht in die Märchenabteilung. Dafür ist die Lage viel zu attraktiv. Erstaunlich ist die Erkenntnis, wie leicht es der Bürgermeister und einige Gemeinderäte dem Investor machen und unser Geld regelrecht hinterhertragen wollen.

Dafür haben wir kein Verständnis. Damit so etwas nicht mehr passiert und mit unseren Steuergeldern keinesfalls die Gewinne der Investoren gesteigert werden, bitten wir Sie um Ihre Unterstützung für unsere Fraktion SSB! Wir brauchen dieses Geld für unsere Dörfer. Zwei Millionen aus der Gemeindekasse plus die zusätzlichen Fördertöpfe müssen reichen!

An dieser Stelle muss aber eines auch sehr, sehr deutlich gesagt werden: Das Projekt wird aus unserer Sicht grottenschlecht gemanagt!



Das große Insektensterben und was wir jetzt tun müssen:

Das erschreckende Ergebnis der Krefelder Studie: In den vergangenen 27 Jahren ist in beprobten Gebieten die Biomasse der Fluginsekten im Schnitt um 76,2 und in Spitzenwerten bis 81,6 Prozent zurück gegangen. Und zwar in Schutzgebieten! Besonders betroffen sind Insekten der offenen Flur, deren Vorkommen bei nur noch 4 Prozent des Werts aus den frühen 1970er-Jahren liegt. Wir erleben gerade, still und leise, eine furchtbare Umweltkatastrophe vor unserer Haustür, ein ökologisches Armageddon! Sie sehen es selbst an Ihrer Windschutzscheibe, an der keine toten Insekten mehr kleben. Kaum noch Bienen am Apfelbaum, nichts schwirrt in lauen Sommernächten mehr um die Laternen. Die Vögel und Fledermäuse verhungern. Sie sehen es am Bürgersteig, wenn verhungerte tote Vogelbabys auf dem Weg liegen. Sie sehen es am gut gemeinten Futterkasten, wenn im Winter keine Gäste mehr kommen. Es reicht!

Was wir jetzt dringend brauchen sind schnelle Sofortmaßnahmen und langfristige Strategien. Wir brauchen die Wiederentdeckung des Bauern, eine ökologische Landwirtschaft, die Mobilisierung aller geeigneten Flächen für den Artenschutz. Wir brauchen keine öffentlichen Grünflächen, sondern bunte Wiesen, kniehoch bewachsen. Wir brauchen keine sauber gemähten Straßenrandstreifen, sondern Randbiotobe, die nur noch einmal jährlich gemäht werden. Wir brauchen keinen totgemachten Ackerrand, sondern Kornblumen, Margeriten, Lichtnelken und all die verschwunden Pflückblumen zum "Muttigeburtstag".

Manche Kommunen verzichten seit 20 Jahren auf Pestizide, kein Bauer ist daran gestorben!

Wir brauchen dringend verantwortliche Politiker, bis hinunter zu den Gemeinde- und Ortschaftsräten, die sich ihrer Verantwortung bewusst sind und endlich handeln!

Es ist zwölf Uhr! Wann, wenn nicht jetzt? Lassen Sie uns die kommunalen Rechte des Gemeinderates nutzen! Lassen Sie uns den Umwelt- und Artenschutz in unserer Gemeinde voranbringen! Dafür bitten wir Sie um Ihre Stimme.

Fridays for Future – is every day! Wir sind es unseren Kinder schuldig.

Die Inhalte aus dem Beitrag "Das große Insektensterben" stammen aus dem gleichnamigen Buch von Segerer/Rosenkranz 3. Auflage 2019

Weitere wichtige Beiträge wären die **Unterstützung der Imker im Gemeindegebiet**, die Förderung und/oder Errichtung von **Nistkästen und -plätzen** für heimische Vogel- und Fledermausarten

Bitte geben Sie uns dafür die erforderlichen Mehrheiten!

Gastbeiträge zum Thema:

"Stellungnahme aus Trainersicht" zum Neubau Sozialgebäude Sportplatz Haarhausen von Enrico Reinhold sowie Glasfaserausbau von Andreas Kaßbohm finden Sie auf unserer Internetseite.

Scan me

Besuchen Sie uns im Internet: www.freie-wachsenburger.de.

Ziele haben wir noch viel mehr. Für die Umsetzung dieser Ziele bitten wir Sie um ein starkes Mandat, um "MEHR SCHUB"-Kraft für den nächsten Gemeinderat.

Dafür bitten wir Sie um Ihre Unterstützung und Ihre Stimme für "MEHR SCHUB" für unsere Liste "Straßen - Schulen - Bürger Freie Wachsenburger"!



Über Anregungen, Vorschläge und Fragen zu unserer Arbeit freuen wir uns sehr: info@freie-wachsenburger.de

Ihre Kandidaten der Liste SSB:

Ralf Richter (Eischleben)

Mario Drehkopf (Holzhausen)

Annette Juch (Ichtershausen)

Bettina Richter (Eischleben)

Sebastian Schiffer (Bittstädt)

Ute Richter (Thörey)

Simone Seyring (Holzhausen)

Antje Lorenz (Ichtershausen)

Sabine Micksch (Holzhausen)

Steffen Seyring (Holzhausen)

Andreas Kaßbohm (Ichtershausen)

Patrick Steingräber (Bittstädt)

Robin Schwalbe (Bittstädt)

Lutz Rolapp (Thörey)

Carsten Römhildt (Ichtershausen)

Katja Freydank (Kirchheim)

Christoph Löffler (Holzhausen)

Denny Trefflich (Bittstädt)

Ruth Richter (Ichtershausen)

Marco Fabian (Ichtershausen)

Sven Hackbarth (Eischleben)

Norbert Fabricius (Rehestädt)

André Dufft (Kirchheim)